

Zahlreiche Opfer

Beinahe 300 Grubenarbeiter umgekommen.

Bei Birmingham, Ala., und Scranton, Pa.

Birmingham, Ala., 8. April. — Heute Mittag waren sämtliche Eingänge zur Grube noch so dicht mit Rauch angefüllt, daß ein Rettungsversuch nicht im entferntesten gedacht werden konnte. Die Gruben sind sehr tief und es wird große Schwierigkeiten verursachen, nach der Abheilung der Röhren zu gelangen, in denen das Feuer die größten Verheerungen angerichtet hat.

Birmingham, Ala., 8. April. Während etwa zweihundert Sträflinge aus dem hiesigen Staatszuchthaus heute in den Bannern von Littleton an der Arbeit waren, brach ein Feuer aus, das durch eine Explosion verursacht worden war. Nur zwanzig Sträflinge sind gerettet; die anderen haben alle Wahrscheinlichkeit nach ihren Tod in den Zechen gefunden, da die Ausgänge mit Rauch und tödlichen Gasen gefüllt waren. Die Bannern-Zechen sind Eigentum der Pratt Consolidated Coal Co., die Zuchthaussträflinge zum Bearbeiten der Gruben von den zuständigen Staatsbehörden mietet. Man weiß noch nicht, ob es eine Gas- oder Kohlenstaub-Explosion war.

Scranton, Pa., 8. April. Heute Mittag wurde hier bekannt gegeben, daß in den Pancoast-Zechen zwischen 85 und 100 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Alle Umgekommenen befanden sich in dem Teil der Zeche, in dem das Feuer ausbrach. Siebzehn Leichen sind gefunden und identifiziert worden.

Scranton, Pa., 8. April. Als die Rettungsmannschaften heute Mittag aus den Zechen kamen, meldeten sie, daß sie noch zwölf Leichen in einer Abtheilung der Zeche gesehen hätten. Die bis jetzt an die Oberfläche geförderten Opfer fand man in Häufen von je vier bis acht zusammen liegen. James F. Roderick, der Chef des Departements für Bergbau - Angelegenheiten im Staate Pennsylvania, traf heute Vormittag an der Unglücksstätte ein, um so bald wie möglich eine genaue Untersuchung vorzunehmen. Sachverständige behaupten, daß die Ausgänge der Grube sehr mangelhaft gewesen seien und daß diesem Umstande einerseits der große Verlust an Menschenleben zuzuschreiben sei.

Scranton, Pa., 8. April. Ein furchtbares Grubenunglück hat die Bewohner der kleinen Ortsgemeinde Troop, die etwa 3 Meilen westlich von hier liegt, in große Aufregung versetzt. In den Gruben der Price-Pancoast Co. brach gestern ein Feuer aus, das mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff und etwa 120 Arbeitern, die 750 Fuß tief in der Grube arbeiteten, jeden Ausweg abschchnitt, so daß fast alle eines qualvollen Todes starben. Bis heute Mittag hatte man 71 Leichen gefunden und man glaubt, daß noch etwa ebenso viele weitere Leichen in der Zeche sein werden. Tausende sammelten sich gleich nach Bekanntwerden der Katastrophe in der Nähe des Eingangs zu den Zechen an, und jammernde Frauen und Kinder verlangten ihre Lieben, die sie in der Zeche wußten, zu sehen. Ihr Wunsch konnte leider nicht erfüllt werden; denn die Mannschaften, die mit den Rettungsarbeiten betraut wurden, hatten große Schwierigkeiten, in die Grube und in die Nähe der Leichen zu gelangen. Im Ganzen befanden sich zur Zeit, als das Feuer ausbrach, über vierhundert Arbeiter in den Zechen; doch nur etwa 150 von diesen arbeiteten in dem Theil, in dem das Feuer ausbrach, welches alle Ausgänge sofort mit Rauch und schädlichen Dünsten anfüllte.

Scranton, Pa., 8. April. Bis 10 Uhr heute Vormittag waren in der durch das Feuer zerstörten Zeche sieben Leichen von Opfern der Katastrophe gefunden worden. Man nimmt jetzt an, daß über hundert Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben, die Katastrophe also viel schlimmer ist, als anfangs angenommen wurde. Die gefundenen Leichen sind nicht im geringsten entstell, weshalb man glaubt, daß die Arbeiter erstickt sind. Einzelne der Leichen hatten Röde und Rappen über den Köpfen. Es scheint also, daß die von dem Feuer überraschten Arbeiter in ihrer Todesangst sich dadurch zu retten suchten, daß sie ihre Köpfe verhüllten, um nicht die giftigen Gase einathmen zu müssen.

Aus Vergewissung darüber, daß er an einer unheilbaren Herzkrankheit litt, vergiftete sich gestern in seiner Wohnung in Chicago ein in jener Stadt allgemein bekannter Rechtsanwalt, Namens Arthur W. Wolfe.

Deutsche voran.

Riesenluftschiff starren Systems soll gebaut werden.

Zwei Aktiengesellschaften.

Riesenballon wird außer einer Mannschaft von hundert Personen zweihundert Passagiere aufnehmen können. — Sou für große Ueberlandflüge nach Wien, Paris, St. Petersburg und anderen Städten, sowie zu Fahrten nach England, Skandinavien etc., verwendet werden. — Galadiner zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaares in Rom. — Toaste, die bei der Gelegenheit ausgetauscht wurden, waren schwingvolle Freundschaftsversicherungen.

Berlin, 8. April. Demnächst sollen, wie heute hier bekannt geworden ist, zwei Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 40.000.000 Mark gegründet werden, von denen eine ein von dem Ingenieur Boerner entworfenes Riesenluftschiff starren Systems zu bauen beabsichtigt, das achtmal größer werden soll, als die „Deutschland“ des Grafen Zeppelin. Nach den Plänen Boerner's soll die in 88 Compartements abgetheilte Ballonhülle des Fahrzeuges eine Länge von 775 Fuß und eine Breite von 135 Fuß erhalten. Zur Füllung der Ballonzellen werden nicht weniger als 120.000 Kubikmeter Wasserstoffgas notwendig sein. Die Triebkraft werden 30 Motoren von je hundert Pferdekraften liefern und die Fortbewegung erfolgt durch eine große Anzahl von horizontalen Schrauben und anderen Propellern. Zur Bedienung der Motoren, Steuerapparate etc. wird eine Besatzung von hundert Mann nötig sein, aber die Tragkraft des projektierten Riesenballons ist so enorm, daß er außerdem auch 200 Passagiere zu befördern vermag. Anfalls soll das gigantische Luftfahrzeug nur für große Ueberlandflüge nach Wien, Paris, St. Petersburg und anderen Städten und für Fahrten nach England, Skandinavien etc. verwendet werden. Sein Erfinder ist jedoch fest davon überzeugt, daß es mit Leichtigkeit instande sein wird, den Atlantischen Ocean in drei Tagen zu überfliegen, so daß ein regelmäßiger Luft - Passagierverkehr zwischen London und New York sich vorzüglich lohnen würde.

Rom, 8. April. Ueberaus freundschaftliche Worte wurden bei dem Gala-Diner gesprochen, welches das italienische Königspar in der Abend im Quirinal zu Ehren des Kronprinzen Wilhelm und der Kronprinzessin Cecilie gab, die hierher gekommen sind, um die Glückwünsche des deutschen Kaiserpaars anlässlich des italienischen Jubiläums zu überbringen. Es waren Couverts für einhundert Personen gelegt. In dem König Viktor Emanuel einen Toast auf das deutsche Kaiserpaar ausbrachte, sagte er, daß der Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin in Rom während einer so wichtigen Feier eine Rundgebung der intimen Freundschaft zwischen Italien und Deutschland sei, welche durch viele Ereignisse der Vergangenheit und durch eine gemeinsame zivilisierende Mission, die niemals feilschlagen werde, vereint seien. Deutsche und italienische Einigkeit erklärte er, zusammen mit dem Dreibund, sichere eine lange Periode des Friedens in Europa. In seiner Erwiderung erinnerte der Kronprinz an den ersten Besuch Wilhelms des Großen bei Viktor dem Großen Anno 1875 in Mailand, als Ersterer gesagt habe, die Zusammenkunft sei ein geschichtliches Ereignis, da beide Souveräne mit Gottes Hilfe an die Spitze zweier Nationen gestellt seien, von denen jede nach einem langwierigen Kampfe geizt sei. Das deutsche Volk und der Kaiser, erklärte der Kronprinz, nähmen höchst innigste Interesse an dem Geschick des verbündeten italienischen Volkes und hofften aufrichtig auf langes Gedeihen Italiens unter dem Scepter Savoyens.

Nach den Ver. Staaten.

Der kleine Kreuzer „Bremen“ erhält diesbezügliche Beschele.

Berlin, 8. April. Der kleine Kreuzer „Bremen“, welcher sich auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach Newport News, Va., befindet, um dort in's Nordend zu gehen, ist von Reichs - Marineamt angewiesen worden, nach seiner Inlandsetzung Baltimore und andere Häfen der Ver. Staaten aufzusuchen, um Freundschafts-Besuchen abzugeben. Die „Bremen“, das einzige deutsche der oft- und westamerikanischen Station, erhält einen neuen Commandanten. Der bisherige Führer, Capitän J. S. Goette, ist heimbeordert worden.

Unter den Auspizien eines von dem Stadtrath ernannten Comites wurde gestern Abend in Milwaukee ein Wohlthätigkeitsball abgehalten, dessen Ertrag den Arbeitslosen der Stadt zu Gute kommen soll.

Wichtige Frage.

Besehung der stehenden Comites nicht erfolgt.

Congress wieder in Sitzung.

Washington, 10. April. Nach einer Pause von drei Tagen traten heute beide Häuser des Congresses wieder zu regelmäßigen Sitzungen zusammen. Unter den Mitgliedern des Bundes - Abgeordnetenhauses wurde die Frage, ob der Minoritätsführer Mann imstande sein werde, heute noch die Namen der Comitemitglieder, die er in Vorschlag zu bringen hat, namhaft zu machen, sehr lebhaft ventilirt. Im Senat wartet man darauf, daß Senator Martin, der Führer der Minorität, sein Comite der Comites ernenne, worauf dann sowohl die Demokraten wie auch Republikaner die Arbeit der Reorganisation beginnen werden. In etwa fünfzig Senatscomites belieben Republikaner die Stellen von Vorgesetzten. Da ihre Majorität aber jetzt im 62. Congress bedeutend zusammengeschwunden ist, so werden die Demokraten einige dieser Vorgesetztenstellen für sich beanspruchen. Einige der leitenden Republikaner befürworten, daß die Zahl der Comites reduziert werde. Dieser Vorschlag findet unter den Republikanern jedoch wenig Gegenliebe; man glaubt vielmehr, daß man den Demokraten einige Stellen als Vorgesitzer in Comites einräumen wird. Ehe im Abgeordnetenhause wichtige Geschäfte zur Beratung und zur Debatte aufgerufen werden, wollen die demokratischen Mitglieder noch eine Parteiverammlung abhalten, um von den Vorgesetzten des Comites für Mittel und Wege, Unterwood, bestimmte Vorschläge betreffs der geplanten Tarifrevision entgegenzunehmen. In dem Caucus soll das von den Demokraten bis jetzt befürwortete legislative Programm noch einmal gründlich durchberathen und, wenn möglich, endgültig angenommen werden. Am befähigtesten ist augenblicklich das Comite der Demokraten, das die einzelnen Stellen im Haus zu vergeben hat. Vorkünftig hat das Abgeordnetenhause noch die alten republikanischen Beamten beibehalten. Der Vorsitzende dieses Comites, der Bundes - Abgeordnete Lloyd, erklärte heute, daß er noch im Laufe dieser Woche imstande sein werde, die Liste der neu ernannten Beamten bekannt zu geben.

Rebellen rüden vor.

Die Stadt Aguas Calientes wird von ihnen bedroht.

Kaufen Biplan.

El Paso, Texas, 10. April. Aus dem merikanischen Städtchen Torreón traf heute hier die Nachricht ein, daß Aguas Calientes, die Hauptstadt des Staates gleichen Namens, von einer aus 900 Mann gut bewaffneter Rebellen bestehende Armee bedroht wird. Vierhundert Rebellen rücken gegen Camacho im nördlichen Zacateca vor.

Douglas, A. L., 10. April. Die mexicanischen Insurgenten haben ein Biplan für Spionagezwecke und ein neues u. sehr gefährliches Hochgeschloß das ein Mitglied der revolutionären Junta erfunden hat, täuschlich erworben. Das neue Geschloß enthält eine Mischung von furchtbaren Explosivstoffen, das beim Explodiren giftige und schnell tödende Gase ausströmt die in einem Umkreis von 500 Kreis wirken.

Führt zur Familientragödie

Nachlässe zum Plat'schen Millionen-Bankrott in Dresden.

Berlin, 10. April. Der kürzlich gemeldete Plat'sche Millionen-Bankrott in Bremen gestaltete sich zu einer erschütternden Familien - Tragödie. Frau Plat, der noch am Tage vor der Eröffnung des Contursverfahrens von ihrem Sohne 400.000 Mark, ihr ganzes Vermögen, abgenommen wurde, ist hoffnungslos wahnhaftig geworden und mußte heute nach einer Irrenanstalt gebracht werden. Ihr Gatte hat alle der vielen Ehrenämter verloren, die er bekleidete und ist selbst dem völligen physischen und geistigen Zusammenbruch nahe.

Müßig gestorben.

St. Louis, Mo., 10. April. Michael S. Lint, früheres Mitglied der Staatsgesetzgebung von Illinois, der in Verbindung mit der Lorimer-Untersuchung unter Anklage des Meineides gestellt wurde, starb heute ganz plötzlich in seiner Wohnung in Richfield, Ill., am Herzschlag.

In Lima, Peru, begann heute ein allgemeiner Streik der Fabrikarbeiter.

Bei einer Ballonfahrt, die gestern bei St. Louis, Mo., von vier Mitgliedern des Signalcorps des ersten Militärregiments von Missouri unternommen wurde, fiel der Ballon aus einer Höhe von 4.000 Fuß herunter. Nur mit Inoper Noth entgingen die Insassen einem schrecklichen Tode.

Compromittirt.

Hines' Behauptungen werden direkt widerlegt.

Hat „Lorimerfonds“ gesammelt.

Marquette, Mi., 10. April. Zwei sehr angesehenen hiesige Geschäftsleute, die als Holzhändler mit dem Präsidenten der Edward Hines Lumber Co. in Chicago, Edward Hines, in naher geschäftlicher Verbindung stehen, haben gestern hier erklärt, daß Hines zur Zeit, als William Lorimer von Chicago zum Bundes Senator erwählt wurde, offen damit gebrüht habe, daß er es gewesen, der die Wahl Lorimers ermöglicht. Wie seinerzeit berichtet wurde, sagte H. H. Kohlhaas, der Herausgeber des „Chicago Record-Herald“ vor dem von dem Staats Senats der Legislatur von Illinois ernannten Untersuchungs-Comite, das sich mit der Lorimer - Angelegenheit befaßt, aus, daß ein Fonds von \$100.000 aufgebracht worden sei, um die Erwählung Lorimers in der Staatsgesetzgebung von Illinois durchzusetzen. Den Namen des Bestrebenden, der den Fonds zusammenbrachte und verwaltete, wollte Kohlhaas den Mitgliedern des Comites nicht nennen. Da tam ihm sein Freund Hunt, der Haupt-Geschäftsführer der International Harvester Co. zur Hilfe und erklärte, daß Millionär Edward Hines für den Lorimer - Fonds gearbeitet und auch von ihm, Hunt, einen Beitrag der International Harvester Co. zum Betrage von \$10.000 verlangt habe. Hines bestritt es aufs nachdrücklichste, niemals mit einem derartigen Fonds auch nur das geringste zu thun gehabt zu haben. Jetzt haben sich seine hiesigen Geschäftsfreunde gemeldet und einige von ihnen sind sogar bereit, vor dem Comite zu erscheinen und dort unter Eid auszusagen, daß Hines sich seiner gesammeltes Geld die Erwählung Lorimers zufunde gebracht zu haben, gebrüht habe.

Wollen auch sypfen.

Feudaler Bostoner Dancencub sucht um eine Schantlizenz nach.

Boston, Mass., 10. April. Mitglieder des hiesigen „Giltion Club“, die sich zum weitaus größten Theil aus Damen der höchsten Gesellschaftskreise rekrutiren, haben sich an die Lizenzcommissäre mit dem Gesuch um eine Schantlizenz für ihr Clubhaus gewandt. Sie wünschen dort eine „Bar“ einzurichten, wo burlige Seelen alles, was sie wünschen, vom „plebejischen Schnaps bis zum edelsten Champagner bekommen können. In dem Gesuch wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Damen des Clubs immer sehr in Verlegenheit waren, wenn sie Besuch erhielten und sie ihren Gästen nichts Stärkeres als Wasser, Milch oder „Ginger Ale“ serviren lassen konnten. Cigarettenrauchen ist den Mitgliedern des Clubs schon seit längerer Zeit gestattet.

Complot in Portugal.

Wollten Marineminister ermorden und Arsenal zerstören.

Washington, 10. April. Der amerikanische Geschäftsträger George V. Lorillard telegraphirt dem Staats-Departement, daß in Lissabon abermals ein Anschlag zum Sturze der republikanischen Regierung verübt worden ist. Unzufriedene Offiziere und Mannschaften der Flotte wollten den Marineminister ermorden und dann das Marinearsenal zerstören. Der Handstreich sollte gestern ausgeführt werden, doch wurde das Complot noch rechtzeitig entdekt. In Verbindung mit der Verschwörung sind viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Bellagenswerth.

Verhalten des Präsidenten in der Lorimer-Angelegenheit.

Madison, Wisc., 10. April. Senator La Follette brachte in der letzten Ausgabe in seiner Wochenschrift einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Bellagenswerth“, in welchem er das Verhalten des Präsidenten Taft gegenüber der beschwerten Aussage von Edward Hines im Lorimer-Fall bespricht. Hines beschwor bekanntlich, der Präsident habe die Erwählung Lorimers als Bundes-Senator getwilligt; dies habe den Stimmenhandel in Springfield bedeutend erleichtert. Der Präsident zeigt in seiner Entgegnung Hines der Unwahrheit. Follette nennt diese Entgegnung Bellagenswerth.

„Parfival 6“ nach Amsterdam.

Berlin, 10. April. Das Luftschiff „Parfival 6“, das neulich von einem Unfall betroffen wurde, ist von der in Amsterdam erscheinenden Zeitung „De Echo“ für mehrere Wochen zur Passagierfahrten gechartert worden und fliegt nächste Woche über Gotha und Düsseldorf nach der holländischen Stadt.

Aus Littleton, Ala., wurde gestern gemeldet, daß bei dem Feuer in den Banner-Zechen der Pratt Consolidated Coal Co. genau 128 Personen ihr Leben eingebüßt haben.

Amerikas Freund

Prof. Dr. Friedländer nach der Heimat zurück.

Bewunderer unseres Landes.

Wurde an allen Universitäten des Landes, die er besuchte und an denen er Vorträge gehalten hat, mit der größten Zuversicht und auf der Studenten empfangen. Wohnte einer erhebenden Schurzfeier an der Wisconsin Staatsuniversität in Madison, Wisc., bei. Will versuchen, in der alten Heimath die über Amerika herrschenden Vorurtheile zu beseitigen. Amerikaner für Ideale begeistert.

New York, 8. April. Auf dem Dampfer „America“ trat heute der bekannte Musikgelehrte und Austausch - Professor in der Harvard-Universität Dr. Max Friedländer die Heimreise an, um seine Lehrtätigkeit an der Universität Berlin wieder aufzunehmen. Er hielt in Cambridge während des Winter - Semesters, d. i. vom 2. Oktober bis Anfang Februar, Vorlesungen und begab sich dann auf eine Vortragsreise, die ihn bis San Francisco und Los Angeles führte. Ueberall wurde er an den Universitäten und höheren Lehranstalten mit offenen Armen empfangen, überall kam man ihm auf dem Wege der herzlichsten Entgegung, so daß er trotz der erklärlichen Sehnsucht nach Wiedererreichung mit seiner Familie mit herzlichem Bedauern von dem Lande scheidet, das er auf zwei schnell einander folgenden Besuchreisen kennen und schätzen, ja lieben gelernt hat. Es ist aber kein Scheiden auf immer, denn er kommt im August 1912 wieder herüber, um an verschiedenen Universitäten Vorlesungen zu halten. Professor Friedländer ist des Lobes voll über die Aufnahme, die ihm in Harvard zuteil wurde. Präsident Lowell, Ex-Präsident Eliot, die deutschen Professoren Kuno Franke, Hermann Hagedorn u. a. kamen ihm aufs liebendste entgegen und standen ihm bereitwilligst mit Rath und That zur Seite. Präsident Lowell speziell erwies sich als ein abgesetzter Feind des Rabauks, den die amerikanischen Studenten bei ihren Sportübungen machen, sowie auch des „College Yell“, bei dessen übertriebener Anwendung gar manches Stimmorgan einen unheilbaren Schaden abbekommt. Einer Anregung des Präsidenten folgend, gründete Prof. Friedländer einen Universitäts-Chor, der an 50 Mitglieder zählt und bereits ganz Anerkennenswerthes leistet. Für den Chor hat Dr. Hagedorn die deutschen Studentenlieder geradezu musterhaft in's Englische übertragen. Daß ihn beim Fortgehen von Harvard der Präsident versicherte: „Sie nehmen unsere Herzen mit sich“, hat den deutschen Gelehrten besonders gefreut, und dankbar gedenkt er der lieben Freunde, die er in Cambridge und Boston zurückließ. Auf dem Rückwege vom „mustungeligen“ Californien kam Prof. Friedländer nach Madison, Wisc., wo an der Staats - Universität am 31. März eine erhebende Schurzfeier stattfand. General Winkler hatte einen Fonds von \$30.000 aufgebracht, der die Institute des Professoren - Austausches auch für Madison sichert. Dieser Fonds wurde bei der Schurzfeier dem Verwaltungsrath der Universität übergeben und wird als „Carl - Schurz - Fonds“ bekannt sein, was doch der große Deutsch - Amerikaner Ehren - Doktor der Rechte der Universität. Dieselbe Auszeichnung wurde auch Prof. Friedländer und Prof. Daenell zu theil. In seiner Dantes - Ansprache beehrte Dr. Friedländer das Thema „Deutsche Kunst und Wissenschaft in Amerika“ und ließ den Verdiensten von Männern wie Kuno Franke, Hugo Reisinger und Abolphus Busch um die Förderung der deutschen Kunst in Amerika volle Würdigung theil werden. Auf Schurz wandte er das sinnige Wort Goethes an: „Gegen große Vorzüge anderer Menschen gibt es kein anderes Rettungsmittel als die Liebe“, und er charakterisirte den Staatsmann als einen Mann von solcher überragenden Größe, daß er uns gewöhnlichen Sterblichen unnahbar und gewaltig wie eine Statue erscheint. Während der Feier, die mit einem Bankett schloß, trug ein Studentenhör unter der Leitung des Standnablers Dfen deutsche Kommerzienlieder und das Lieblingslied von Carl Schurz: „Weh, daß wir scheiden müssen“ vor. Prof. Friedländer würdigte sich in der alten Heimath zur Aufgabe machen, die bekannten Vorurtheile über Amerika zu beseitigen, besonders aber seine Landsleute aufzuklären, daß der Amerikaner durchaus nicht der allen Idealen fernstehende Bananase ist, als der er in den Köpfen vieler Leute herumspukt.

Noth im Gefolge

Wittwen und Waisen haben Ernährer verloren.

Zammer in Throop.

Nach einer genauen amtlichen Schätzung haben bei dem Feuer, das das Innere der Pancoast Zeche in Throop, Pa., zerstörte, vierundsechzig Personen, darunter zwölf Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, ihr Leben eingebüßt. Ueber den Ursprung des Feuers noch nicht bekannt. — Was der frühere Präsident der „United Mine Workers of America“, sagt. Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe bei Littleton, Ala., einhundert und fünfzehn.

Scranton, Pa., 8. April. Eine ganz genaue Untersuchung hat nach einer heute Abend bekannt gegebenen amtlichen Erklärung ergeben, daß bei dem Feuer in den Pancoast-Zechen vierundsechzig Personen ihr Leben einbüßten. Alle Winkel der ausabrannten Zechen sind durchsucht und sämtliche Leichen sind gefunden und an die Oberfläche befördert worden. Die letzten Leichen von Opfern, sieben an der Zahl, wurden heute Nachmittag an die Oberfläche befördert. Im Ganzen sind durch die furchtbare Katastrophe 45 Frauen zu Wittwen und 137 Kinder zu Waisen gemacht worden. Einzelne Fälle sind ganz besonders traurig. In einem Hause betrauert eine Witwe, Mutter von sieben Kindern, von denen das älteste 10 Jahre alt ist, den Tod ihres Gatten und Ernährers und sieht ohne Mittel und Freunde da. In einer anderen Familie, der der Gatte und Vater entziffen ist, liegt eins der Kinder an Scharlach und ein anderes an Typhus schwer krank darnieder, während die Mutter erst unlängst von einer schweren Krankheit genesen und kaum instande ist, ihre häuslichen Arbeiten zu thun. Das Begräbniß der Opfer wird wahrscheinlich am Montag stattfinden. Von den Umgekommenen waren die meisten Polen und Ungarn, unter diesen befanden sich etwa zwölf Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Scranton, Pa., 8. April. Grubenbeamte, die die Rettungsmannschaften in den Pancoast Zechen beaufsichtigen, ließen heute Nachmittag bekannt geben, daß die Zahl der bei dem Feuer getödteten Arbeiter 85 ist. Dreihundsechzig Leichen waren bis heute Nachmittag gefunden worden. Der Ursprung des Feuers ist noch nicht genau festgestellt worden, doch hofft man, daß dieses geschehen wird, da von verschiedenen Seiten gegen die Pancoast Coal Co., der die Zechen in Throop gehören, die schwersten Beschuldigungen erhoben werden. Die Untersuchung wird unter der directen Aufsicht von Staats Bergwerksbeamten geführt.

Philadelphia, 8. April. John Mitchell, der frühere Präsident der United Mine Workers of America, sagte betreffs der Grubenkatastrophe in Pennsylvania und Alabama, die zusammen 189 Menschenleben kosteten, folgendes: „Die Nachricht hat mich natürlich erschreckt. Nach den Zeitungsberichten scheint es mir, als ob beide Unfälle hätten vermieden werden können. Das Unglück ist nur, daß die zum Schutz der Arbeiter erlassenen Gesetze niemals streng durchgeführt werden, bis solche Katastrophen sich ereignen.“

Littleton, Ala., 8. April. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde hier amtlich bekannt gegeben, daß bei dem Feuer in der Banner Zeche 115 Personen, von denen 110 Sträflinge des Staatszuchthauses waren, getödtet worden sind. Nur fünf Leichen sind gefunden; die anderen, 30 weiße und 80 farbige, befinden sich noch in der Zeche, zu der die Eingänge so blockirt sind, daß an ein Eindringen gar nicht zu denken ist.

Allerlei Depeschen.

8. April.

In Hazleton, Pa., starb gestern der älteste Mann der Stadt, Ramson Young, im Alter von 100 Jahren.

In San Francisco wurde gestern ein Bergwerkingenieur, John J. Meyer mit Namen, der Benutzung der Bundespost zu betrügerischen Zwecken angeklagt.

In dem Städtchen Phelps, N. Y., wurde gestern der Versuch gemacht, den Sicherheitschranz in der Phelps National Bank zu sprengen. Die Räuber wurden ertappt.

In Chicago starb gestern der bekannte Fabrikant von Schlafwagen William A. Elmendorf, der den ersten Schlafwagen für die Illinois Central-Eisenbahn in 1859 hergestellt hatte.

In dem Städtchen Norfolk, Pa., vergiftete gestern eine Frau Thomas Mitchell ihr kleines Kind und beging dann Selbstmord, indem sie sich mit einem großen Messer die Rippen vieler Leute herumspukt.